Nach einem Jahr Bauarbeiten kurz vor der Fertigstellung: Das rund 100 Jahre alte und lange verwaiste Trafohaus der Stadtwerke am Trierer Pferdemarkt hat sich von der grauen Maus zum Gewinn fürs Stadtbild entwickelt.

Die Protagonisten im Haus der Transformation: Mitbesitzer Jan H. Eitel (links) und Pächter Ronald Frank, Chef der Agentur Medienfabrik.

FOTOS (3): ROLAND MORGEN

Trafo-Haus wird Haus der Transformation

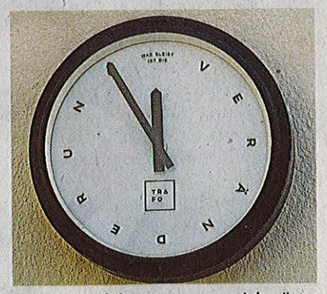
Aus analog wird digital: Das lange vom Verfall bedrohte Denkmal am Pferdemarkt hat neben neuen Besitzern auch einen neuen Pächter - und eine zukunftsträchtige Nutzung. Hier lassen die Verantwortlichen die Katze aus dem Sack.

VON ROLAND MORGEN

TRIER Darüber, wie viel Geld er ins alte Trafohaus am Pferdemarkt gesteckt hat, will Jan H. Eitel nicht sprechen: „Liebhaberei ist sicher kein gutes Motiv für sinnvolles Handeln." Wohl aber Gefühle und Visionen: „Dieses Gebäude mitten in der Stadt Trier muss man einfach liebhaben. Heruntergekommen, vollkommen baufällig, unter Denkmalschutz und seit Jahrzehnten leerstehend – das hat es einfach nicht verdient." Mit dieser Einstellung haben der 51-Jährige und seine Frau Riki (48) das um 1920 errichtete Gebäude 2019 von den Stadtwerken gekauft.

Zum Faible für die von der Öffentlichkeit schon weitgehend abgeschriebene „Bruchbude" gesellte sich Eitels langjährige Erfahrung als Projektentwickler (Petrisberg, Bobinet und Kasernengelände Castelnau) sowie im Umgang mit alter Bausubstanz und in der Revitalisierung. Für Spannung war also gesorgt in der Frage, was aus der Sorgenkind-Immobilie werden könnte. Seit einem Jahr tummeln sich dort die Handwerker und verwandelten äußerlich das hässliche Entlein in einen stolzen Schwan. Ein laut Eitel in „sehr konstruktiver und einvernehmlicher Abstimmung mit der Trierer Denkmalpflege und der Landesdenkmalbehörde" erzielter Gewinn fürs Stadtbild.

Und das inhaltliche Konzept? „Das war neben der komplexen Bauaufgabe die noch größere Herausforderung", erklärt Eitel; „Wir wollten ja auch durch die neue Nutzung einen Mehrwert erzielen." Der Durchbruch gelang, als sich das Bauherren-Ehepaar mit Ronald Frank (57), Inhaber der Agentur Medienfabrik (Mefa), zu einem Brainstorming auf der Baustelle verabredete. „Eigentlich wollten wir die Mefa beauftragen, Ideen fürs Umbaukonzept zu entwickeln und in Sachen Digitalisierung zu beraten. Zuvor hatten wir der Stadt das Gebäude als Standort für ihren Digital Hub angeboten, konnten aber den geforderten Raumbedarf nicht bedienen."



Für das Trafohaus war es sprichwörtlich fünf vor zwölf. Jetzt ist es für die Zukunft gerettet. Davon zeugt auch diese neu angebrachte Uhr.

Es kam anders. Ronald Frank war, wie er sagt, „sofort schockverliebt und euphorisiert. Also habe ich kurzerhand angeboten, selbst mit der digitalen Sparte der Mefa als Pächter und Betreiber mit ins Boot zu gehen". Was beide Seiten als Win-win-Situation sehen: „Denn so konnten gleich mehrere innovative Ideen entwickelt werden, die dem Anspruch gerecht werden, dem Gebäude einen breiteren Nutzen und öffentlicheren Zugang zu geben."

Aus der ehemaligen Transformatorenstation wird das Haus der Transformation: „Aus analog wird digital!" Konkret: Das Trafohaus wird zur Stätte der Begegnung zwischen einer Digitalagentur und dem Potenzial Triers mit drei Informatik-Studiengängen und 1200 Studierenden in diesem Bereich. Eitels Vision: „In Nachbarschaft der Hochschul-Standorte Paulusplatz und Schneidershof entstehen in dieser Denkschmiede künftig nicht nur digitale Projekte, sondern auch Jobs." Das Trafohaus biete die idealen räumlichen Voraussetzungen „mit einer trendigen Tagungslocation, die gleichzeitig auch eine wandelbare Arbeitsstätte für interdisziplinäre Projektteams ist". Hier würden künftig digitale Jobs für Studierende der beiden Hochschulen vorgehalten – ein „Job Hub" für junge Talente – zur Umsetzung von Digitalprojekten.

Zudem könnten Unternehmen künftig die laut Eitel „perfekt ausgestattete Tagungslocation" für kleine Kongresse, digitale Präsentationen oder Fortbildungen mieten. Eine Trafo-Akademie sei für buchbare Angebote der Fort- und Weiterbildung in Planung, eine eigene Trafo-Vortragsreihe werde Infoveranstaltungen aus der Digital- und Kreativwelt anbieten. Ein Trafo-Club für Studierende der Studiengänge Design und Informatik werde für Interaktion sorgen,

Ronald Frank sieht den neuen Mefa-Standort in der Altstadt (neben den Stammsitzen auf dem Petrisberg und in Grevenmacher/Luxemburg) „auch als Geschenk an uns selbst zum Jubiläum. Uns gibt es jetzt seit genau 25 Jahren. Lieber Kollaborationen und eigene Transformation mit ganz neuen Ideen im Bereich der Digitalisierung, statt sich auf dem in einem Vierteljahrhundert Erreichten auszuruhen – das liegt in unserer DNA und schafft neue Chancen für den Standort und regionale Potenziale".

Ende Mai sollen die letzten Arbeiten am und im Haus der Transformation abgeschlossen sein. „Ab Sommer wird hier Energie produziert!", kündigt Eitel an. Und ab 2022 sollen kleine, aber feine Events mit öffentlichem Charakter das Angebot ergänzen und abends dazu einladen, das Trafohaus ganz analog bei Kunst, Kultur oder Talk kennenzulernen.

Pferdemarkt

KARTENGR.: AMTL. STADTPL. © STADT TRIER/TV-GRAFIK; TMVG